

ALTDEUTSCHE TEXTBIBLIOTHEK

Begründet von Hermann Paul
Fortgeführt von G. Baesecke
Herausgegeben von Hugo Kuhn

Nr. 51

Herrand von Wildonie

Vier Erzählungen

Herausgegeben

von

Hanns Fischer

Zweite, revidierte Auflage

besorgt von Paul Sappler



MAX NIEMEYER VERLAG TÜBINGEN

1969

INHALT

Einleitung	VII
Bibliographie	X
Text	
I. Die treue Gattin	1
II. Der betrogene Gatte	10
III. Der nackte Kaiser	22
IV. Die Katze	44
Glossar	55

1. Auflage 1959

© Max Niemeyer Verlag Tübingen 1969
Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany
Satz: Buchdruckerei H. Laupp jr Tübingen
Einband von Heinr. Koch Tübingen

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE

Für die zweite Auflage wurde der Text durchgearbeitet, wobei eine Anzahl von Versehen und Inkonsistenzen beseitigt, die Interpunktion verbessert und öfters in den Text eingegriffen wurde. Eine Reihe von problematischen Stellen in III ließ sich dank Curschmanns Fund (s. Einl.) klären; einiges, besonders in den drei übrigen Stücken, ist jedoch nach wie vor verdächtig. Auch der erneute Vergleich mit einer Fotokopie der Handschrift blieb nicht ergebnislos. Um das Bändchen für den mittelhochdeutschen Anfangsunterricht geeigneter zu machen, wurde ihm ein knappes Glossar beigegeben.¹

Hanns Fischer, der im August 1968 tödlich verunglückt ist, hatte mich als seinen Assistenten mit der Vorbereitung der Revision betraut. Bei der Ausführung habe ich mich im ganzen an seine editorischen Absichten gehalten, im Einzelfall aber mir ein eigenes Urteil zu bilden gesucht. Wertvoll war es mir, seine Vorarbeiten verwenden zu dürfen²: einige Vorschläge, besonders zur Interpunktion, in seinem Handexemplar, Notizen zur sprachlichen Herstellung der ersten Auflage und Randbemerkungen zu den wichtigeren von Curschmanns Emendationen.

Februar 1969

P.S.

¹ Bei der Kollation und der Ausarbeitung des Glossars unterstützte mich Herr Dirk Hartmann.

² Bei Eingriffen gegen die Überlieferung wie üblich im Apparat angezeigt.

EINLEITUNG

Die vier kleinen Verserzählungen Herrands von Wildonie, des bekannten steirischen Ministerialen aus der Zeit des Interregnums, sind nur in der 250 Jahre jüngeren Handschrift Ser. Nov. 2663 der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien (Bl. 217^{ra} bis 220^{va}), dem sogenannten Ambraser Heldenbuch¹ überliefert.² Was vom alten Wortlaut durch die frühneuhochdeutsche, tirolisch gefärbte Sprachform³ hindurch erkennbar geblieben ist, bietet für eine Rekonstruktion des ursprünglichen grammatischen und orthographischen Bildes keine genügend sichere Grundlage.⁴ Nach dem Vorgang früherer Herausgeber gebe ich

¹ Zuletzt beschrieben durch F. Unterkircher, *Der Schlern* 28 (1954) S. 4–15 und durch H. Menhardt, *Verzeichnis der altdeutschen literarischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek*. Bd. 3. Berlin 1961. S. 1469–1478.

² Eine Umsetzung des 'Nackten Kaisers' in Prosa hat unlängst M. Curschmann in einer Stuttgarter Handschrift des 15. Jahrhunderts aus dem Kloster Reutin bei Calw (Württembergische Landesbibliothek Stuttgart Cod. theol. et phil. 4° 81) entdeckt (s. Bibliographie). Der dort überlieferte Wortlaut leistet trotz allen durch die Prosaisierung bedingten Veränderungen hier und da wertvolle Hilfe bei der Konstituierung des Textes (s. die Ausführungen Curschmanns).

³ Vgl. Th. P. Thornton: *Die Schreibgewohnheiten Hans Rieds im Ambraser Heldenbuch*. Diss. (Johns Hopkins University) Baltimore 1954; Auszug unter dem gleichen Titel in der *Ztschr. f. dt. Philologie* 81 (1962) S. 52–82.

⁴ Dies gilt mit geringen Ausnahmen auch für die übrigen Texte dieser Handschrift; vgl. z. B. 'Erec' (Leitzmann-Wolff ATB 39), 'Kudrun' (Symons-Boesch ATB 5), 'Moriz von Craûn' (Pretzel ATB 45), 'Helmbrecht' (Panzer-Ruh ATB 11), 'Die böse Frau' (Helm-Ebbinghaus ATB 46).